

Von dort reist er durch Schwaben auf Anordnung seines Vaters, des Kaisers, erstmals nach Italien, um an einem auf Pfingsten 1226 nach Cremona geladenen Reichstag teilzunehmen. Zu diesem Reichstag freilich sollte es nicht kommen, denn Feindseligkeiten der lombardischen Städte verhinderten es, daß Kaiser und König sich wie vorgesehen treffen konnten. Statt dessen war Heinrich (VII.) genötigt, etwa sechs Wochen in Trient auszuharren⁴⁴, während sein Vater in Parma auf ihn wartete und mit den Lombarden erfolglos über einen Durchzug seines Sohnes verhandelte⁴⁵. Ein Treffen zwischen beiden kam dieser Widrigkeiten wegen nicht zustande. Heinrich (VII.) trat erfolglos den Rückzug über den Brenner nach Norden an und hielt im Juli einen Fürstentag in Augsburg ab⁴⁶, auf dem endgültig die Vormundschaft durch den bayerischen Herzog festgelegt wurde.

Unter der Vormundschaft Ludwigs I. des Kelheimers (1183–1231) von Bayern⁴⁷, des seinerzeit wohl mächtigsten weltlichen Reichsfürsten überhaupt, kam es nicht zu einer wesentlichen Veränderung der Itinerargewohnheiten des staufischen Hofes. Anders als sein Vorgänger Engelbert von Köln folgte der Bayer dem Königshofe jedoch nahezu ununterbrochen, wenngleich es ihm nicht wichtig gewesen zu sein scheint, mit Heinrich (VII.) zusammen auch das eigene Herzogtum Bayern zu besuchen. Mit je einmaligen Aufenthalten in Würzburg und Weißenburg/Rezat sowie Regensburg und Straubing⁴⁸ bleibt Bayern im Verhältnis zum übrigen Süden des Reiches bei weitem unterrepräsentiert.

Statt dessen tritt im Itinerar der Jahre 1226–1228 wieder mehr als vorher der schwäbische Raum in den Vordergrund. Hagenau im Westen (6 Aufenthalte) und Ulm im Süden (7 Aufenthalte) werden zu zentralen Punkten bei den Reisen des Königshofes in dieser Zeit. Insgesamt zeigt das Itinerar dieser Phase eine sehr gleichmäßige Durchdringung des Südwestens. Jedoch sind gegenüber den vorhergehenden Itinerarphasen wiederum Abweichungen feststellbar, die eine genauere Betrachtung auch des Ablaufes dieser Jahre sinnvoll erscheinen lassen.

44) BFW 4006b–4009.

45) BFW 1606 f, 1620a.

46) BFW 4009a.

47) Max Spindler, Grundlegung und Aufbau, in: Handbuch der bayerischen Geschichte, hg. von dems., Bd. 2 (21988) S. 19–36; Andreas Kraus, Das Herzogtum der Wittelsbacher: Die Grundlegung des Landes Bayern, in: Die Zeit der frühen Herzöge (Wittelsbach und Bayern I/1, 1980) S. 178–185.

48) Würzburg: BFW 4122; Weißenburg/B.: 4094; Regensburg: 4031; Straubing: 4103a.